

Recherchehandbuch

Erstellt unter Mitarbeit von:

Prof. Dr. Jan-Henrik Witthaus (Projektleiter)
Karolin Schäfer (wissenschaftliche Mitarbeiterin)
Fernanda Melchor Audirac (studentische Hilfskraft)

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) – Projektnummer 505161841

1. Ausgangslage
2. Schlagwortsuche
3. Forschungsliteratur
4. Thematische Recherchen: Ressourcen und Strategien
5. Inhaltliche Überprüfung von vorausgesuchten Texten

1. Ausgangslage

Erzählliteratur als ein Archiv kultur- und sozialgeschichtlicher Inhalte aufzufassen und damit themenorientiert zu identifizieren, erfordert eine Bestandsaufnahme von Instrumenten der inhaltlich orientierten Literaturrecherche. Traditionell wurde diese Bedürfnislage von traditionellen Buchprojekten abgedeckt, die im Bereich der literaturgeschichtlichen Motivforschung angesiedelt waren. Die bekanntesten Werke im deutschen Sprachraum sind

- Elisabeth Frenzel: Motive der Weltliteratur. Ein Lexikon dichtungsgeschichtlicher Längsschnitte, Stuttgart: Kröner 2008 (sechste, unseres Wissens letzte Ausgabe).
- Horst S. Daemmrich/Ingrid G. Daemmrich: Themen und Motive in der Literatur. Ein Handbuch, Tübingen: Narr Francke Attempto Verlag 1995 (zweite, unseres Wissens letzte Ausgabe).

Nicht nur die – neutral formuliert – konzeptuell problematischen Ausrichtungen zeigen die Grenzen solcher Unternehmen. So wird bspw. bei Frenzel der Begriff der „Weltliteratur“ von einer stark eurozentrischen Ausrichtung geprägt. Darüber hinaus ist das Potential an nachzufragenden Informationen so angewachsen, dass nur noch periodische Medien oder Online-Medien einer solchen Nachfrage ansatzweise gewachsen sein dürften. Ein Beispiel bildet die Umstellung des Kindlers auf eine sukzessiv anwachsende „Living Edition“:

- Heinz Ludwig Arnold (Hg.): Kindlers Literaturlexikon, Living Edition:
https://link.springer.com/referencework/10.1007/978-3-476-05728-0_28.07.2025

Für den fremdsprachlichen Bereich wurden gesichtet:

- Jean Chevalier/Alain Gheerbrant: Dictionnaire des symboles, Paris: Éditions Robert Laffont 1982.
- Übers. Dictionary of Symbols, aus dem Französischen übersetzt von John Buchanan-Brown, London: Penguin 1996.

sowie die bei Peter Lang aufgelegte Reihe

- Virginia L. Lewis/Hugo Walter (Hg.): Studies on Themes and Motifs in Literature, New York u.a.: Peter Lang 2005– (aktueller Band: Nr. 142 im Jahr 2022).

So verdienstvoll das zuletzt genannte Unternehmen ist, die Möglichkeiten des nach Autor:innen aufgeschlüsselten Werkes sind begrenzt. Als Ergänzung einer schon zuvor erfolgten thematischen Recherche dient der ‚Kindler‘ als sinnvolle Ergänzung, tatsächlich ist in der Suchmaske ebenso eine Stichwortsuche möglich. Führt indes die Recherche in abgelegene, nicht erschlossene Regionen der sogenannten ‚Weltliteratur‘, werden die Grenzen schnell absehbar, eben weil die Einträge des ‚Kindler‘ schon ein Ergebnis kanonisierender Vorgänge sind.

In die weltregionalen Literaturen einzutauchen, verdeutlicht, dass neben allgemeinen Suchtools vor allem Medien und Quellen vor Ort zu Rate gezogen werden müssen. Das war auch im Zuge unserer Projektarbeiten der Fall, weshalb hier lateinamerikanische, in Sonderheit argentinische und mexikanische Ressourcen (s. Kap. 3.1.2) identifiziert und konsultiert wurden. Die betreffenden Informationen sind womöglich nicht nur für die Lateinamerikanistik relevant, sondern können in einem weiteren Forschungsrahmen von Interesse sein, da analoge Vorgehensweisen auch bei Literaturrecherchen in anderen globalen Regionen erwartbar sein dürften.

Eine thematischen Literaturrecherche kommt der sprichwörtlichen Suche von Nadeln im Heuhaufen gleich. Anhaltspunkte gibt es zunächst nur wenige, und nicht nur die Identifizierung von Autor:innen ist ohne Vorkenntnisse nur selten aufschlussreich hinsichtlich ihrer thematischen Relevanz. Auch Titel sind weitgehend nutzlos, wie auch Informationen über die unterschiedliche Relevanz, mit der die Texte auf unsere Fragestellungen antworten, spärlich sind. Um Titel und Werke zum Sprechen zu bringen, müssen daher diskursive Sekundärebenen ausfindig gemacht werden, in denen über die betreffenden Beispiele geschrieben oder gesprochen wird. Vor allem aber muss zuallererst diese Sekundärebene angezapft werden, um überhaupt an Werke und Autor:innen heranzukommen.

Kurzum: Das Auffinden von inhaltlich relevanten Erzähltexten hängt sehr häufig vom Zufall ab. Eine Bemerkung hier, ein Hinweis dort. Es stellt sich die Frage: Welche Sekundärebenen lassen sich als Filter dazwischenschalten, um ‚den Zufall auf Dauer zu stellen‘?

2. Schlagwortsuche

Jede internetbasierte Literaturrecherche beruht auf einer intelligenten Inanspruchnahme von Suchmaschinen, wobei die Kombination von geeigneten Schlagworten elementar ist. Dies gilt insbesondere für nicht besonders erforschte Bereiche wie den der Büroliteratur. Als Einstieg kann es bei der Nutzung von Internetbrowsern sinnvoll sein, bspw. anstatt „literatura de la oficina“ die Begriffe „literatura“ und „burocracia“ zu kombinieren. Sodann gilt es, den Stichwortkatalog auf die eigene Forschungsfrage sukzessive abzustimmen, insbesondere dann, wenn die Suche auf fachlich spezifizierte Foren (s.u.) verlagert wird.

Im Rahmen der Recherche nach weiteren Primärtexten aus dem Bereich der Büroliteratur hat sich das System der Stichwortsuche als besonders ertragreich herausgestellt. Texte von bereits erschlossenen ‚Büro-Autor:innen‘, die uns digital zugänglich waren (z.B. über Google Books oder Scribd), deren Eignung wir aber noch nicht festgestellt hatten, wurden anhand der folgenden Stichworte überprüft: *oficina, oficinista, director, jefe, jefa, trabaj* (= alle Wortformen von „trabajar“, *trabajador/a, trabajo, empresa, despacho, secretaria, escritorio*.

Während es dabei erst einmal um die Erschließung von Büroliteratur an sich ging, wurde dieses Verfahren sodann gezielt auf die Suche nach Souverän:innenfiguren im Bereich der Narco-Literatur angewandt. Dies sollte dazu dienen, bereits erschlossene Primärtexte im Hinblick auf ihre Relevanz für das vorliegende Projekt beurteilen zu können. Diejenigen Texte, die sich als geeignet erwiesen, wurden in der Folge per Fernleihe bestellt oder käuflich aus Projektmitteln erworben; die übrigen fanden keine weitere Berücksichtigung.

soberanía, soberano, soberana, jefe, jefa, patrón, patrona, capo, padrino, riqueza, dinero, joyas, cadenas de oro, mentira, traición, tirano, tirana, cadena de mando, encargo, orden, misión, político, política, ministro, senador, diputado, Estado, federalismo, ejército.

3. Forschungsliteratur

Das erste Mittel der Wahl besteht in der Identifizierung einschlägiger Forschungsliteratur, in welcher die Literaturgenres, die unsere Thematik aufgreifen, den Gegenstand der jeweiligen Untersuchungen darstellen. Im Fall der Erzählliteratur über den Narcotráfico existiert bereits eine breite Debatte, die teils in der Literaturkritik, teils in der Literatur- und Kulturwissenschaft geführt wird. Büroliteratur ist nach wie vor ein weitgehend unerforschtes Themengebiet.

3.1 Tools der elektronischen Recherche von Forschungsliteratur

Die Identifizierung von Beiträgen und Monographien lief zunächst über die erwartbaren Instrumente des digital gestützten Bibliographierens: Bibliothekskataloge, Verbundkataloge bis hin zum KVK – der größte deutsche Verbundkatalog, in dem zahlreiche

Kataloge (auch solche anderer Länder) zusammengefasst werden. Über diese Standardtools hinaus waren sodann folgende Quellen von zentraler Bedeutung:

3.1.1 Kataloge und Datenbanken

- Ibero-Amerikanisches Institut Berlin:
<https://www.iaicat.de/>
- Bibliographie der Hispanistik 1978-2007, hg. von Christoph Strosetzki:
<https://www.uni-muenster.de/Romanistik/Organisation/Lehrende/Strosetzki/hispanistikbibliographie.html>
- DIALNET (Aufsatzbibliographie zu wissenschaftlichen Fachzeitschriften und Sammelbänden):
<https://dialnet.unirioja.es/>
- Fachinformationsdienst Romanistik (FID):
<https://fid-romanistik.de/startseite>
- (Suche nach Themengebiet, Region, Art der Quelle etc. möglich!)
- Fachinformationsdienst Lateinamerika, Karibik & Latino Studies:
<https://fid-lateinamerika.de/>
- Índices CISC (bibliographische Datenbank):
<https://indices.csic.es/>
- KLFG Kritisches Lexikon zur Fremdsprachigen Gegenwartsliteratur:
<https://online-1munzinger-1de-1oofq4ziu18fa.han.ub.uni-kassel.de/publikation/klfg>
- MLA International Bibliography:
<https://web-1p-1ebscohost-1com-1nx2dniiu18fo.han.ub.uni-kassel.de/ehost/search/basic?vid=0&sid=o6aob82e-eee6-48e8-a7f7-ode1o2doba5%4oredis>
- OLC Ibero-Amerika, Spanien und Portugal (Datenbank Zeitschriftentitel):
<https://kxp.kioplus.de/DB=2.160/?COOKIE=U8184,K8184,D2.160,E48532f02-1,I4229,B40016++++,SY,Q,A,H12,,73.,76-77,80-90,NGHK+KAS-SEL,R141.51.238.197,FN>
- Red de Revistas Científicas de América Latina y el Caribe, España y Portugal (Online-Datenbank):
<https://www.redalyc.org/>
- JSTOR:
<https://www.jstor.org/>

3.1.2 Wissenschaftliche Online-Zeitschriften:

Elektronische Ressourcen wie die nachfolgend aufgeführten sind sehr nützlich, insbesondere wenn es thematische Sondernummern gibt, die in die thematische Richtung unserer Fragestellung deuten.

- Revista de Estudios Latinoamericanos (ELSEVIER):
<https://www.elsevier.es/es-revista-latinoamerica-revista-estudios-latinoamericanos-83-articulo-resena-del-libro-S1665857414701115>
- imex revista:
<https://www.imex-revista.com/>
- Philologie im Netz:
<https://web.fu-berlin.de/phn/>

3.1.3 Forschungsplattformen

- researchgate.net
<https://www.researchgate.net/>
- academia.edu
<https://www.academia.edu/>

Diese Plattformen lassen sich per Suchmaschine mit Schlagworteingabe inhaltlich sehr gut durchsuchen. Mit kostenlosem Account kann auf zahlreiche Artikel zugegriffen werden, dies gilt insbesondere für die an zweiter Stelle genannte Ressource.

3.1.4 Resultate

Bezogen auf das Thema der Narcoliteratura haben sich folgende Werke als überaus hilfreich herausgestellt:

- Marco Kunz: „Vuelta al narco mexicano en ochenta ficciones“, in Brigitte Adriaensen/Marco Kunz (Hg.): *Narcocicciones en México y Colombia*, Madrid: Vervuert 2016, S. 53-79.
- Lisa Quaas: *Narkoprosa. Darstellungsparadigmen und erzählerische Funktionen in der lateinamerikanischen Literatur zum Drogenhandel Narkoprosa*, Berlin: De Gruyter 2019.
- Alberto Fonseca: *Cuando llovió dinero en Macondo: Literatura y Narcotráfico en Colombia y México*, Buenos Aires/Culiacán: Editorial de la Universidad Nacional del Sur 2016.

Diese Beiträge enthalten nicht nur Textkorpora, die uns den Einstieg in die Literatursuche erleichterte, zumal viele der aufgeführten Texte auch in Ansätzen inhaltlich erschlossen werden. Damit waren für die weitere Recherche von Primärliteratur zahlreiche Fährten ausgelegt. Über das klassische ‚Schneeball‘-Prinzip in der Literaturrecherche gelangt eins durch die in den obigen Beiträgen vorhandenen Bibliographien zu weiteren Informationsquellen, die dann ihrerseits Hinweise auf weitere Primärliteratur enthalten.

Schwieriger war die Ausgangslage für die Suche nach Büroliteratur, da es sich hierbei um einen allgemein und auch speziell für Lateinamerika unerschlossenen Bereich handelte. Hier erwies sich folgende Monographie als überaus hilfreich:

- Paul R. Jordan, *The Author in the Office. Narrative Writing in Twentieth-Century Argentina and Uruguay*, Woodbridge: Tamesis 2006.

Hinzuzufügen ist, dass einerseits durch die zeitliche Beschränkung von Jordans Studie (‘Die Ära der Schreibmaschine’) der Bereich der Gegenwartsliteratur von Beginn des Computerzeitalters an (ca. 1980er Jahre) herausfällt, dass andererseits aber auch innerhalb seines Untersuchungszeitraums zentrale Texte, die später von uns identifiziert wurden, nicht auftauchen. Im Bereich der Büroliteratur funktionierte das Schneeballprinzip nicht besonders gut, sodass hier auf andere Tools zurückgegriffen werden musste, ebenso benutzten wir diesen erweiterten Kreis an Ressourcen für die *Literatura sobre el narcotráfico*.

4. Thematische Recherchen: Ressourcen und Strategien

Neben bloßer Recherche in Internetbrowsern oder deren Derivaten (wie z.B. Google-Scholar) kann die Lektüre von Wikipedia-Artikeln in allen Sprachen von verfügbaren Sprachkompetenzen weiterhelfen. Insbesondere die Endnoten sind, falls vorhanden, fast immer nützlich. Allerdings existiert nicht immer ein passender Artikel. Daher muss auch auf fachspezifizierte Internetforen, Online-Zeitschriften etc. zurückgegriffen werden.

4.1 Online-Journalismus

Folgende allgemeine elektronische Ressourcen haben sich als hilfreich herausgestellt.

- Infobae (Journalistisches Informationsnetzwerk für Lateinamerika)
<https://www.infobae.com/america/>
- El País, Auslandsredaktionen in Lateinamerika
z.B. <https://elpais.com/noticias/argentina/>
- Letras Libres:
<https://letraslibres.com/>
- Literaturkritik.de
<https://literaturkritik.de/>

Zudem ist das auch in Lateinamerika sehr verbreitete Medium des Podcast eine sehr gute Ressource, die genutzt werden kann, in unserem Fall z.B.:

- Toxicomanía
<https://sonoromedia.com/podcasts/toxicomania>
- Leyendas Legendarias Podcast
<https://www.leyendaslegendarias.com/>
- Los niños del narco
<https://www.xn--losniosdelnarco-2qb.org/>

4.2 Autor:innen-Recherche

Eine gute Suchstrategie besteht darin, weitere Bücher von schon identifizierten Autor:innen zu prüfen, weil sich, wie bspw. im Fall von Laura Restrepo aus Kolumbien (*Narcotráfico*) oder Mario Benedetti aus Uruguay (*oficina*), die gesuchte Thematik möglicherweise durch das Werk zieht. Daran anschließend stellt sich die Frage, in welchem sozialen oder artistischen Umfeld der:die Autor:in sich bewegte, um den von anderen Personen verfassten Texten auf die Spur zu kommen (wie z.B. die literarischen Gruppen *Boedo* und *Florida* im Buenos Aires der 1920er Jahre). In solchen, aber auch anderen Fällen sind (Literatur-)Lexika von Bedeutung, wobei der ‚Kindler‘ (vgl. oben) nur eine begrenzte Reichweite hat, stattdessen aber folgende Verzeichnisse hilfreich waren:

- Catálogo Biobibliográfico de la Literatura en México:
<https://literatura.inba.gob.mx/catalogo-biobibliografico.html>
- Diccionario Biográfico Español:
<https://dbe.rah.es/>
(Biographien zu verstorbenen Persönlichkeiten der spanischen Geschichte, auch der lateinamerikanischen Kolonialzeit)
- Handbook of Latin American Studies:
<https://hlasopac.loc.gov/>

4.3 Expert:inneninterviews

Das traditionelle Gelehrtengespräch, das zumeist in den Kontext von Forschungskolloquien eingebunden ist, erweist sich nicht immer als geeignetes Format für den Austausch von Daten und Lektürehinweisen, obschon Symposien im Allgemeinen auch für den informellen Austausch überaus nützlich sind. Darüber hinaus sollten sich allerdings Personen identifizieren lassen, die gezielt angefragt und im Zeitalter bildelektronischer Fernkommunikation auch flexibel um Gespräche gebeten werden können. Von diesem Mittel haben wir mehrfach Gebrauch gemacht. Erwähnenswert sind in diesem Zusammenhang unsere ertragreichen Treffen mit Luciana Strauss, Verfasserin des Romans *El Ente* und zudem Forscherin am argentinischen CONICET. Wir können nur empfehlen, von solchen Verabredungen Gebrauch zu machen, weil diese eine größere Verbindlichkeit haben, vorbereitet und von vornherein thematisch enggeführt werden können.

Unbedingt zu erwähnen ist zudem aber auch der rege Austausch mit literaturinteressierten Freund:innen, Bekannten oder Familienmitgliedern; letztlich kamen viele Entdeckungen durch lockere Gespräche z.B. auf projektunabhängigen Tagungen, genauso aber auch privat hier oder da bei Kaffee und Kuchen zustande, wo man dies niemals erwartet hätte. Auch wenn diese Strategie so offensichtlich und naheliegend sein mag, haben wir auf diesem Wege deutlich mehr Inspiration, Input und brandheiße Tipps bekommen, als wir anfangs erwartet hätten. Wer hätte z.B. gedacht, dass uns ein brasiliensischer Krankenpfleger bei einer Pizza den Band von Nelson Rodrigues empfiehlt? Zack, direkt eine Handvoll brasiliensischer Büroerzählungen ergattert!

4.4 Chatboxes & Co.

Es sei vorweggenommen, dass in Suchbereichen jenseits des Mainstreams – so diejenigen, die für das Projekt relevant waren – Künstliche Intelligenz in Form von generativen Sprachmodellen und deren Derivate die Recherchearbeiten, Stand heute (Oktober 2025), nicht ersetzen können. Da allerdings die Lancierung und massive Ausbreitung von Programmen wie ChatGPT oder Mistral in die Projektlaufzeit fiel, konnte diese Konjunktur nicht ignoriert werden. So testete die Projektgruppe Varianten oben genannter Ressourcen mit verschiedenen Prompts, möglichst genau formuliert und in unterschiedlichen Sprachen.

Aussagen über die Resultate müssen vorläufig bleiben, weil die Fortentwicklung dieser jetzt schon leistungsfähigen Programme im Gange ist. Im Gange ist jedoch ebenso die gesellschaftliche Einbindung, die gesetzesbasierte Regulierung sowie die mögliche Einschränkung dieser Dienste, sowohl in der Wirtschaft als auch in Bildungsinstitutionen.¹ Niemand kann zurzeit die weiteren Entwicklungen voraussagen.

Folgende methodische Reflexionen beziehen sich auf Erfahrungen mit Recherchen zur ‚Büroliteratur‘, weil diese weniger erforscht ist:

- In Anbetracht der Korpora, mit denen die Chatboxes trainiert worden sind, sind grundsätzlich Prompts auf Englisch oder Spanisch erfolgreicher.
- Da Chatboxes die Ausgaben nach Wahrscheinlichkeitskriterien generieren, besteht eine Tendenz, bekannte und kanonisierte Beispiele zu benennen, was wirkliche Entdeckungen erschwert. Sie fördern nur vereinzelt Hinweise zu Tage, die nicht schon vorher auf dem Wege erster Sondierungen bekannt gewesen wären. Insbesondere bei wenig beforschten Bereichen stellt dies eine Herausforderung dar, da selbst kanonisierte Textbeispiele dort Mangelware sind.
- Erfundene Falschausgaben („Halluzinationen“) beruhen ebenso auf der Funktionsweise der Programme (Nachfrageorientierung auf der Grundlage der Prompts sowie die bloße Wahrscheinlichkeit der Aussagen, die mitunter ihren Wahrheitsgehalt unterlaufen, das heißt: es werden teils reale, teils erfundene Elemente nach Wahrscheinlichkeit kombiniert). Hier stellt sich die Frage, was aufwendiger ist – direkt zu recherchieren oder die Ausgaben von Chatboxes zu überprüfen.
- Wesentlich zielführender und sicherer ist KI, die auf Forschungsbedarfe ausgerichtet ist. Hier ist insbesondere ‚Liner‘ (<https://liner.com>) zu nennen, eine Ressource, deren Ausgabe stets quellenbasiert und transparent ist und die relevantesten Ergebnisse in absteigender Reihenfolge listet. Einige Testläufe ergaben punktuell informative Resultate.

Diese Aspekte lassen sich anhand eines kurzen Erfahrungsberichtes herauspräparieren: Um neue Primärtexte aus dem Bereich der Büroliteratur zu finden, wurden neue Plattformen mit künstlicher Intelligenz, nämlich Chat GPT-3.5, eingesetzt. Mit dem Wissen, dass für einen reflektierten Einsatz der betreffenden KI-Modelle Vorkenntnisse zum

¹ <https://www1.wdr.de/nachrichten/eu-ai-act-mehr-transparenz-und-dokumentation-100.html> (05.08.2025).

Thema unabdingbar sind, wurden gezielte Anfragen gestellt, um Romane zu finden, die diesem Genre angehören. Die Antwort der KI lieferte interessante Optionen zu einigen Autor:innen, die bereits im Projektkorpus enthalten waren, und weitere Texte, die thematisch nicht einschlägig sind. Interessanterweise erwähnte sie auch den argentinischen Autor Eduardo A. Sacheri. Eine kurze Recherche ergab, dass er im Jahr 2005 einen Roman mit dem Titel *La pregunta de sus ojos* publizierte, der 2009 mit dem Titel *El secreto de sus ojos* verfilmt wurde. Dieser Roman war nicht im Korpus des Projekts enthalten und war aber durchaus projektrelevant. So erweist sich KI für die Recherche als nützlich – allerdings mit einigen Einschränkungen: Zum Beispiel hat Chat GPT-3.5 den Roman falsch betitelt: *El secreto de sus ojos* statt *La pregunta de sus ojos*, was wahrscheinlich mit dem Titel des Films zusammenhängt. Außerdem existieren einige der anderen vorgeschlagenen Titel erst gar nicht oder sind zumindest nicht im Bereich der Büroliteratur angesiedelt.

Nach der allgemeinen Büroliteratur-Recherche mithilfe von Chat GPT-3.5 überlegten wir, inwieweit die Erschließung der Inhalte und Figuren inventare unserer im Korpus enthaltenen Texte möglich sein könnte. Auch hier verwendeten wir wieder die oben erwähnte Version und forderten die KI auf, uns eine knappe Analyse zu den Figuren in Guillermo Saccomannos *El oficinista* zu liefern. Obwohl es sich um einen eher rezenten Roman handelt – er wurde 2010 publiziert –, erhielten wir kein zufriedenstellendes Ergebnis. Nicht nur fand Chat GPT-3.5 den Roman nicht; nach einem Hinweis unsererseits auf das Publikationsjahr erschienen plötzlich Informationen zum Protagonisten: „Roque: El protagonista de la historia, es retratado como un hombre solitario y desilusionado con su vida. A medida que se adentra en el sistema burocrático, se enfrenta a situaciones opresivas que lo llevan a cuestionar su existencia y a luchar contra la desesperanza. Su personaje puede simbolizar la pérdida de identidad y la alienación en un entorno deshumanizante.“ Das mag zwar auf den ersten Blick vielversprechend wirken – wer den Roman jedoch kennt oder auch nur eine Rezension darüber gelesen hat, wird stutzig. Denn Saccomannos Protagonist bleibt namenlos, er ist einfach nur „el oficinista“. Nach einer weiteren Rückfrage unsererseits, aus welchem Büroroman der Protagonist Roque sei, erkannte die KI den Fehler und bat um Entschuldigung. An diesem Beispiel zeigt sich bereits sehr deutlich: Auch wenn KI, oder hier im Speziellen Chat GBT-3.5, ein hilfreiches Rechercheinstrument darstellen kann, ist ein kritischer, informierter Umgang damit unerlässlich.

5. Inhaltliche Überprüfung von vorausgesuchten Texten

Eine erste Identifikation von thematisch affinen Texten kann immer nur annähernd erfolgen. Gewissheit über ihre Relevanz ergibt sich erst durch die Lektüre. Bei einem ausgedehnten Textkorpus muss indes aus zeitökonomischen Gründen eine Auswahl erfolgen, und sei es nur um eine Priorisierung und Reihenfolge der Lektüren geltend zu machen, abgesehen davon, dass sich bei einigen Texten auch mangelnde Relevanz herausstellt. Insbesondere im Bereich der Literatur über den ‚narcotráfico‘ wurde dieser

Arbeitsschritt elementar, weil sich die Projektgruppe von vornherein einem umfangreichen Korpus gegenüber sah, das durch Forschung bereits vorformuliert worden war.

5.1 Kommerzielle Textsorten

Diese inhaltlichen Überprüfungen sind angewiesen auf weitere Paratexte zu Romanen oder Erzählbänden, darunter zunächst

- Klappen- und Werbetexte
Diese können im Einzelfall auch täuschen, daher haben wir ebenso auf Kundenrezensionen zurückgegriffen:
- goodreads
<https://www.goodreads.com/book/show/10317768-comandante-para-so>
- Amazon
Neben diesen nicht zu unterschätzenden kommerziellen Textsorten kommt des Weiteren der oben erwähnte

5.2 Online-Journalismus

In Betracht kommen folgende Ressourcen, die bereits in dem früheren Arbeitsschritt der Primärrecherche eine Rolle spielten:

- <https://letraslibres.com/>
- <https://literaturkritik.de/>

Ergänzend zu Rezensionen finden sich auch in zahlreichen Fällen

5.3 Autor:inneninterviews

nicht nur in Zeitschriften, sondern auch bei YouTube. Ein weiteres Auskunftsmedium über literarische Inhalte ist der

5.4 Literaturblog

Relevante Beispiele in unserem Zusammenhang sind:

- <https://fondodelectura.wordpress.com/acerca-de/>
- <https://blogliteraturalatinoamericana.blogspot.com/>
- <https://www.lectura-abierta.com/tag/resenas-de-libros-de-escritores-latinoamericanos/>
- <https://www.senalc.com/>